

# Warum Metallanalysen das Rätsel „Varusschlacht“ nicht lösen können?

Manfred Millhoff

Trotz der beeindruckenden Metallanalysen zahlreicher Funde aus Dangstetten und Kalkriese im Vergleich zu Buntmetallen aus anderen römischen Legionsstandorten, die auf eine Beteiligung der 19. Legion an dem Schlachtgeschehen in Kalkriese hinweisen, können diese aus folgenden Gründen kein Hinweis dafür sein, dass Kalkriese als Ort der Varusschlacht bestätigt wird:

1. Die allgemein gültige Lehrmeinung über die Varusschlacht geht seit Mommsen davon aus, dass damals fast alle Soldaten der 17., der 18. und der 19. Legion getötet wurden. Dagegen spricht die Mitteilung des ehemaligen Leiters des LWI-Römermuseums Haltern, Prof. Rudolf Aßkamp, der in der Welt am Sonntag vom 23. April 2017 Folgendes veröffentlichte:

„Im Archäologischen Museum Freiburg gibt es eine Bleimarke, die in einem Römerlager am Hochrhein gefunden wurde. In diese Marke, die als Kennzeichnung eines Gepäckstückes diente, ist der Name Quinctilius Varus eingeritzt. Das ist zum einen ein Beweisstück dafür, dass Varus schon 15 v. Chr. als eine Art Unterfeldherr mit der 19. Legion am Alpenfeldzug beteiligt war. Erst bei gründlichen Untersuchungen der letzten Jahre kam aber noch etwas heraus: Es gibt auf der Bleimarke weitere Einritzungen, die einen Caedicius als Centurio der 1. Kohorte der 19. Legion ausweisen. [...] Und wir wissen aus den römischen Schriftquellen, dass ein Lagerkommandant namens Lucius Caedicius das Römerlager Aliso erfolgreich verteidigt hat.“

Caedicius muss also in der Zwischenzeit zum Lagerkommandanten der 19. Legion aufgestiegen sein und hat die Schlacht überlebt.

2. Diese Annahme scheint auch der Bericht des Velleius Paterculus<sup>4</sup> zu bestätigen:

„Lobende Erwähnung verdient ebenso die Tapferkeit des **Lagerpräfecten L. Caedicius und seiner Soldaten**, die mit ihm in Aliso eingekesselt und von den Germanen mit einer ungeheuren Truppenmacht belagert wurden. Sie meisterten ihre schwierige Lage, die der Mangel an Lebensmitteln schier unerträglich und die Übermacht der Feinde fast aussichtslos gemacht hatte. Dabei verließen sie sich weder auf tollkühne Entschlüsse noch auf zauderndes Hin- und Herüberlegen, sondern fassten eine günstige Gelegenheit ins Auge und schlugen sich **mit dem Schwert in der Hand** zu ihren Kameraden durch.“<sup>4i</sup>

Diese Belagerung und die gemeinsame Flucht der Soldaten mit dem Tross von Aliso bis nach Vetera, konnte Caedicius nur gelingen, wenn mit ihm auch große Teile seiner 19. überlebt haben, um die Angriffe der Germanen auf die Flüchtenden abzuwehren.

3. Beginnt man unter diesem Aspekt, die antiken Quellen zu überprüfen, stößt man zuerst auf die Darstellung des Verlaufs der sogenannten Varusschlacht von Cassius Dio, die seit Mommsen als der „Einzige“ Bericht gilt, „der diese Katastrophe in einigem Zusammenhang überliefert und den Verlauf derselben in genügender Weise erklärt.“ Cassius Dio hat allerdings in seinem Werk: *Römische Geschichte* schon erhebliche Zweifel an der Darstellung der Schlacht in den augusteischen Senatsberichten geäußert, weil sich „alle Worte und Taten nach den Wünschen der jeweiligen Machthaber richten“, und weil „fast sämtliche Geschehnisse in einer Version umlaufen, die sich nicht mit den Tatsachen deckt [...]“. <sup>4ii</sup> Obwohl Cassius Dio etwas später seine Kritik <sup>4iii</sup> nochmal verschärft, sodass man annehmen kann, dass er Augustus eine Fälschung dieser Katastrophe unterstellt, gilt diese Darstellung heute immer noch als Axiom in der deutschen Geschichtsschreibung.

4. Velleius Paterculus weckt in seiner *Historia Romana* weitere Zweifel an der bisherigen Lehrmeinung über den Verlauf der „Varusschlacht“:

„Von den beiden Lagerpräfecten aber gab der eine, L. Eggius, ein heldenhaftes, der andere, Ceionius, ein erbärmliches Beispiel. Der letztere bot, nachdem der größte Teil des Heeres schon umgekommen war, die Übergabe an.“<sup>4iv</sup>

Diese Übergabe, was kann das anderes als ein Lager gewesen sein, und die Nennung der Lagerpräfecten (Eggius und Ceionius) mit dem Hinweis von Prof. Aßkamp, dass der Lagerpräfect Caedicius die Schlacht überlebt hat, lassen darauf schließen, dass diese Niederlage nicht auf einem dreitägigen Marsch, sondern eher durch einen Überfall auf das Sommerlager des Varus geschah.

5. Ähnlich schildert es auch Florus, der seit Mommsen herabgewürdigt und lächerlich gemacht wurde, in seinem *Abriss der Römischen Geschichte*:

„So griffen sie ihn (Varus), der an nichts [...] dachte und nichts der Art fürchtete, unversehens an, während er sie - welche Sorglosigkeit! - vor seinen Richterstuhl rief; von allen Seiten drangen sie ein und plünderten das Lager; drei Legionen wurden vernichtet.“<sup>4v</sup>

6. Überprüft man nun die *Annalen* des Tacitus<sup>6</sup> mit seinem Bericht über die Besichtigung des Ortes der Katastrophe durch Germanicus im Sommer 15, heißt es dort:

„prima Vari castra lato ambitu et dimensis principiis trium legionum manus ostentabant; dein semiruto vallo, humili fossa accisae am reliquiae consedissee intellegebantur.“<sup>vi</sup> (Bisherige Übersetzung) „Das erste Lager des Varus wies an seinem weiten Umfang und der Absteckung des Feldherrnplatzes auf die Arbeit von drei Legionen hin, weiterhin erkannte man an dem halbverfallenen Wall und flachen Graben (des zweiten Lagers?) dass sich dort die schon zusammengeschmolzenen Reste gelagert hatten.“

An dieser Stelle beschreibt Tacitus nach Meinung von Mommsen das erste Marschlager auf dem angeblichen Heereszug des Varus in den Untergang. Hier wird jedoch kein Marschlager, sondern ein Standlager beschrieben, denn alle Marschlager und erst recht die, die bereits vom Feind angegriffen werden, zeichnen sich weder durch einen „weiten Umfang“ aus noch gibt es in ihnen nach Pseudo-Hygin und Polybios einen Feldherrnplatz. Mit „prima Vari castra“ weist Tacitus eindeutig auf das Hauptlager des Varus hin und auch Mommsen hat sich nur für die Übersetzung „das erste Marschlager von den drei verschiedenen Marschlageren“ entschieden, weil er sich nicht vorstellen konnte, dass das Hauptlager des Varus von der Heerstraße der Römer entfernt gelegen haben könnte.“<sup>vii</sup> Außerdem ist bei der Fortsetzung des Satzes mit „dein“ mit Sicherheit kein zweites Lager gemeint, denn es ist bisher keinem aufgefallen, dass Germanicus bei der Besichtigung dieses Lagers zunächst einen Wall und dann erst einen Graben sieht. Hätte es sich in diesem Fall um ein zweites römisches Lager gehandelt, wie Mommsen mutmaßte, hätte Germanicus zu allererst den Graben und dann erst den Lagerwall gesehen.

7. Dieser Bericht des Tacitus lässt zusätzlich Rückschlüsse auf eine entscheidende Situation der Schlacht zu, als sich nach dem plötzlichen Überfall der Germanen die Reste der 19. Legion hinter dem jetzt „halbverfallenen Wall“ in einer Lagerecke zusammen mit ihrem Kommandanten und dem verwundeten Varus verschanzten und dabei musste natürlich innen in aller Eile erst ein Graben ausgehoben werden, um mit dem Aushub einen kleinen Wall aufzuschütten. Dort wurden sie dann später, wie Velleius Paterculus berichtet, von Asprenas gerettet.

8. Weitere Hinweise über den genauen Ablauf der römischen Niederlage erfährt man wieder von Tacitus: „Soldaten, die diese Niederlage überlebt hatten und der Schlacht oder der Gefangenschaft entronnen waren, erzählten, hier seien die Legaten gefallen, dort die Adler geraubt worden; sie berichteten, wo Varus seine erste Wunde erhalten, wo der Unselige durch eigene Hand den Tod gefunden, **von welcher Erhöhung aus Arminius zum versammelten Heer gesprochen habe**, wie viel Galgen, was für Martergruben für die Gefangenen hergerichtet wurden und wie er in seinem Übermut mit den römischen Feldzeichen und Adlern seinen Spott getrieben habe. [...] So bestattete das anwesende Römerheer im sechsten Jahr nach der Niederlage die Gebeine der drei Legionen, ohne dass jemand unterscheiden konnte, ob er fremde Reste oder die seiner Angehörigen mit Erde bedeckte.“<sup>viii</sup>

Unabhängig davon, dass diese Mitteilungen nicht dafür sprechen, dass all dies auf einem Marsch passiert sein kann, wurden auch die Leichen der drei Legionen, die ja, bei einem dreitägigen Marsch an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten gestorben sein müssen, zusammen an dem Ort, an dem sie gekämpft hatten und gestorben waren, begraben.

9. Zusätzlich wird an dieser Stelle ein wesentlicher Hinweis des Tacitus mit: „von welcher Erhöhung aus Arminius zum versammelten Heer gesprochen habe“, übersetzt. Im lateinischen Text steht allerdings „**quo tribunali contionatus Arminius**,“ (richtige Übersetzung) „wo Arminius vom Richterstuhl (Feldherrnsitz) aus zu seinem Heer gesprochen hat.“ Tacitus hat den Römern hier bewusst die volle Wahrheit über das Wo und Wie der römischen Katastrophe vor Augen geführt, weil man in Rom durch das Verbot des Augustus über dieses Ereignis zu schreiben und durch die Verbannung aller Überlebenden ins Exil bisher nur die Darstellung aus seinen Senatsberichte kannte.

10. Dass entgegen der bisherigen Lehrmeinung Soldaten der 19. Legion die Schlacht überlebt haben, bestätigt auch Velleius Paterculus:

„Dennoch gibt es Leute, die glauben, er (Asprenas) habe zwar die Lebenden gerettet, aber auch die Hinterlassenschaft der mit Varus Umgekommenen an sich gebracht und nach seinem Belieben die Erbschaft der getöteten Soldaten angetreten.“<sup>ix</sup>

Es überlebte also nicht nur der Lagerpräfekt, L. Caedicius, diese Katastrophe, sondern es wurden auch zahlreiche Soldaten seiner 19. Legion gerettet, die dann von Asprenas nach Aliso gebracht wurden, um die Belagerung dieses für die Römer bedeutenden Lagers durch die Germanen erfolgreich bestehen zu können.

Wie kommen nun die Metallfunde von der 19. Legion nach Kalkriese?

11. Velleius Paterculus schreibt über die Maßnahmen des Tiberius nach der „Varusschlacht“ Folgendes: „So überschritt er (Tiberius) seinerseits mit dem Heer den Rhein und trug den Krieg ins Land des Feindes, während sein Vater und sein Vaterland sich mit der Abwehr begnügt hatten. Er drang ins Landesinnere ein, legte die Grenzwege offen, verwüstete die Äcker, brannte die Häuser nieder, schlug alle, die sich ihm entgegenstellten, und kehrte mit Ruhm bedeckt und ohne jeglichen Verlust bei seinen Truppen, die er über den Rhein geführt hatte, ins Winterlager zurück.“<sup>x</sup>

Anschließend beschreibt Velleius die gemeinsame Aktion des Tiberius mit Flotte und Heer im Jahre 11:

„Mit der gleichen Tatkraft und dem Kriegsglück wie zu Anfang drang der Imperator Tiberius in der folgenden Zeit in Germanien ein. Er brach die Macht des Feindes durch Kriegszüge mit der Flotte und mit dem Landheer, [...]“<sup>xi</sup>

Da Tiberius während seines Oberbefehls in Germanien weder Aliso befreite noch das Schlachtfeld aufsuchte, um die toten Soldaten zu begraben, kann man annehmen, dass er in Kalkriese scheiterte, als er im Jahre 11 versuchte, mit seinem Landheer den Engpass bei Barenaue zu durchqueren, um sich an der Weser mit seiner Flotte zu vereinigen. Wahrscheinlich haben an diesem Kriegszug auch die Überlebenden der 19. Legion teilgenommen und das würde erklären, warum man dort nur Relikte der 19. und keine der 17. und 18. Legion gefunden hat.

12. Der wesentlichste Grund jedoch, der die Beschreibung des Cassius Dio über den Schlachtverlauf infrage stellt, ist die Textstelle des Tacitus in den *Annalen* II/46. Hier wirft Marbod, der König der Markomannen, nachdem Inguiomerus, der Onkel des Arminius und ein Fürst der Germanen, zu ihm übergelaufen ist, dem Arminius vor:

„vaecordem Arminium et rerum nesciam alienam gloriam in se trahere, quoniam **tres vagas legiones** et ducem fraudis ignarum perfidia deceperit,“<sup>xii</sup> (Bisherige Übersetzung) „Der wahnsinnige und der Kriegsführung unkundige Arminius maße sich dagegen fremden Ruhm an, weil er drei verirrte Legionen und ihren vertrauensseligen Führer treulos hintergangen habe.“

Eine solche Situation hielt der Verfasser beim Marsch eines schwer bewaffneten Heeres gegen einen Feind für kaum vorstellbar. Weil jedoch in den aktuellen lateinischen Texten die Übersetzung von „tres vagas legiones“ korrekt war, misstraute er dieser lateinischen Textstelle und besorgte sich einen lateinischen Text der *Annalen*, der eindeutig vor Mommsen herausgegeben wurde und fand, dass in der Ausgabe der *Annalen* von Dr. W. Otto<sup>xiii</sup> (1854) „tres vacuas legiones“ (vacuas legiones = arbeitsfreie Legionen<sup>xiv</sup>) stand. Er war jedoch erst sicher, dass der lateinische Text hier manipuliert wurde, als ihm Bernd Rehfuß aus Unna den Hinweis gab, dass in der Originalabschrift des Tacitus<sup>xv</sup> aus dem 11. Jahrhundert ebenfalls „tres vacuas legiones“ zu lesen ist.

Zum Abschluss dieses Artikels kam der Verfasser nach seiner textkritischen Analyse der antiken Quellen zu dem Ergebnis, dass die Berichte des Tacitus, Florus und Velleius Paterculus durch Missverständnisse, Übersetzungsfehler und Manipulationen verändert wurden, um sie mit der seit Mommsen als einzig wissenschaftlich anerkannten und wahrheitsgemäßen Darstellung der Varusschlacht nach Cassius Dio in Einklang zu bringen, dass es einen dreitägigen Marsch der römischen Legionen in den Untergang nicht gegeben hat, dass der Lagerkommandant Caedicius mit großen Teilen der 19. Legion die Schlacht überlebt hat und last but not least, dass die vorzüglichen Metallanalysen aus Kalkriese schon allein aus diesem Grunde keine Lösung des Rätsels der „Varusschlacht“ sein können, weil sehr wahrscheinlich Überlebende der 19. an einem Schlachtgeschehen im Engpass bei Kalkriese im Jahre 11 teilgenommen haben. Sie sind deswegen auch kein weiterer Hinweis dafür, dass dort die Varusschlacht stattfand. Insgesamt gesehen ist der gesamte Komplex über die römische Okkupation Germaniens unmöglich in einer kurzen Stellungnahme mit allen Facetten ausführlich darzustellen, wem die bisherigen Gründe nicht ausreichen und wer eine weitergehende Analyse benötigt, dem möchte der Verfasser auf das Buch: *Der Tod des Varus und seiner Legionen* hinweisen, das im Buchhandel als Paperback und E-Book zu beziehen ist.

<sup>i</sup> Velleius: Paterculus, *Historia Romana* II/120.4

<sup>ii</sup> Cassius Dio, *Römische Geschichte* Band IV, Buch 53/19.4-6

<sup>iii</sup> Cassius Dio, *Römische Geschichte, Band IV, Buch 54/15.3:*

<sup>iv</sup> Velleius Paterculus, *Historia Romana* II Buch II/119.4

<sup>v</sup> Florus, *Abriss der Römischen Geschichte* Buch IV, Kap. 29-39

<sup>vi</sup> Tacitus, *Annalen* I/61

<sup>vii</sup> Mommsen Theodor, *Römische Kaisergeschichte*, Augustus S. 128

<sup>viii</sup> Tacitus, *Annalen* I/61,62

<sup>ix</sup> Velleius Paterculus, *Historia Romana* II 120.3

<sup>x</sup> Velleius Paterculus, *Historia Romana* II 120.2

<sup>xi</sup> Velleius Paterculus, *Historia Romana* II 121.1

<sup>xii</sup> Tacitus, *Annalen* II/46

<sup>xiii</sup> Tacitus Cornelius, *Annalen* I-VI, Dr. F.W.Otto S. 361,

<sup>xiv</sup> Stowassers Lateinisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch Leipzig 1910 <sup>xv</sup> Biblioteca Medicea Laurenziana, Plut. 68.1 S. 47r